

Johann Jacob Pauli

**Schmertzens-Seule Oder Klag-Eiche/ Bey dem Grab-Mahl/ Des ... Hn. Petri Iden,
I.U.D. ... Wie auch Dessen Hertzviel-geliebten Hauß-Ehren/ Der ... Maria Elisabeth
von Kempffendorffin : Der Hinterbliebenen Hochbejammerten Wäyselein/ durch
Sorge verunruhete Seelen etlicher massen zu besänfftigen/ in höchster Eyl
auffgerichtet**

Wißmar: Reht, [ca. 1671]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn771013396>

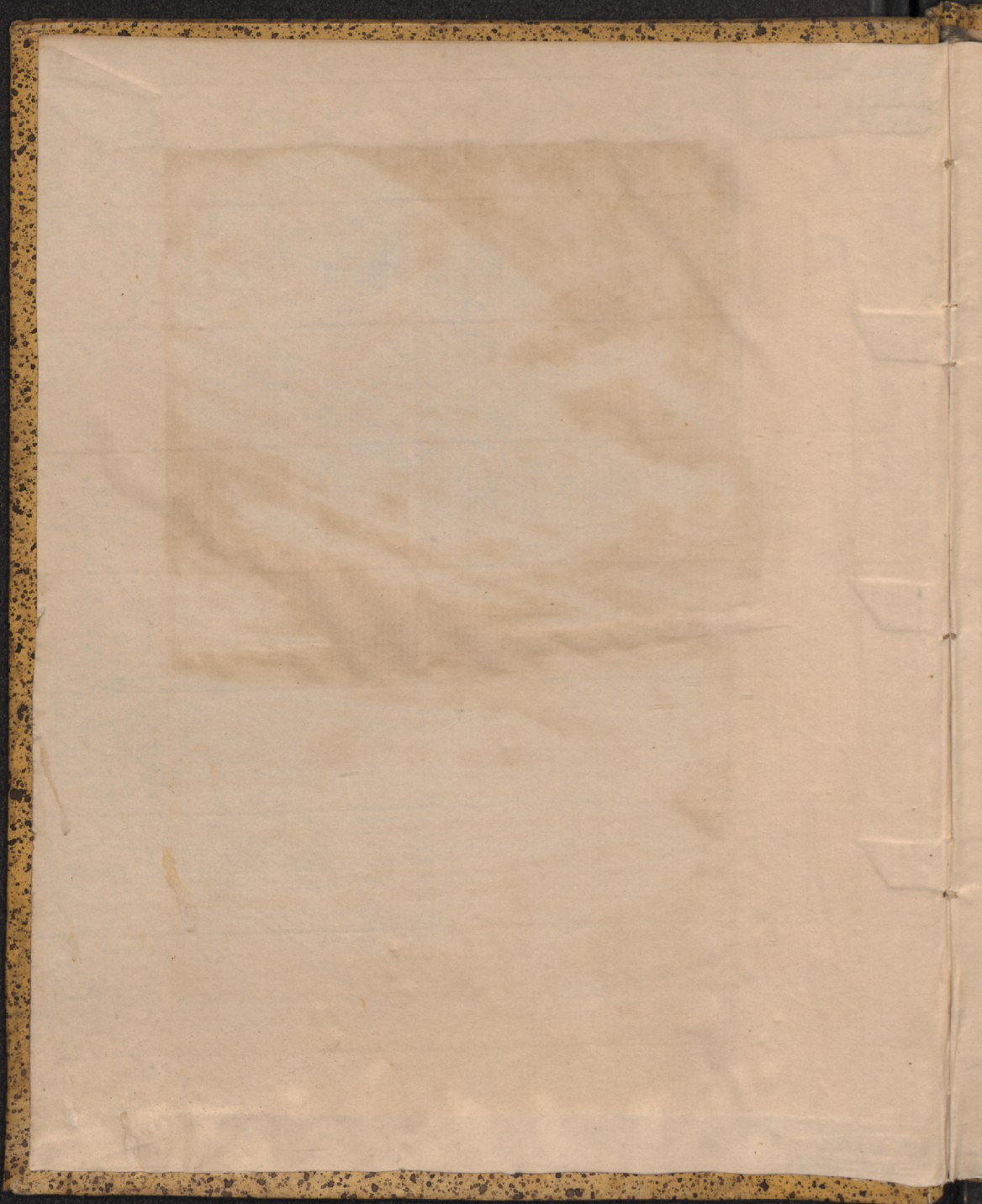
Druck Freier  Zugang

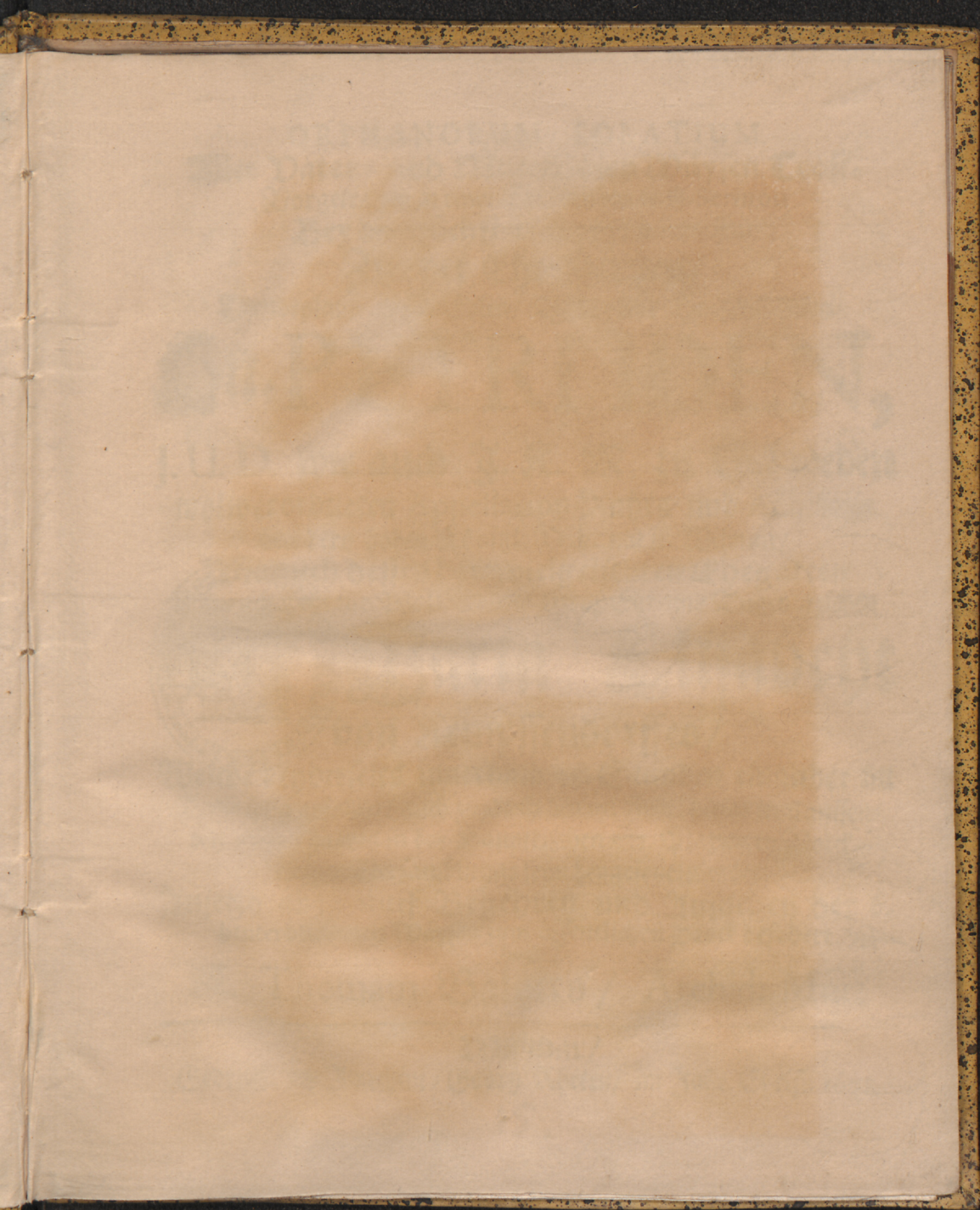


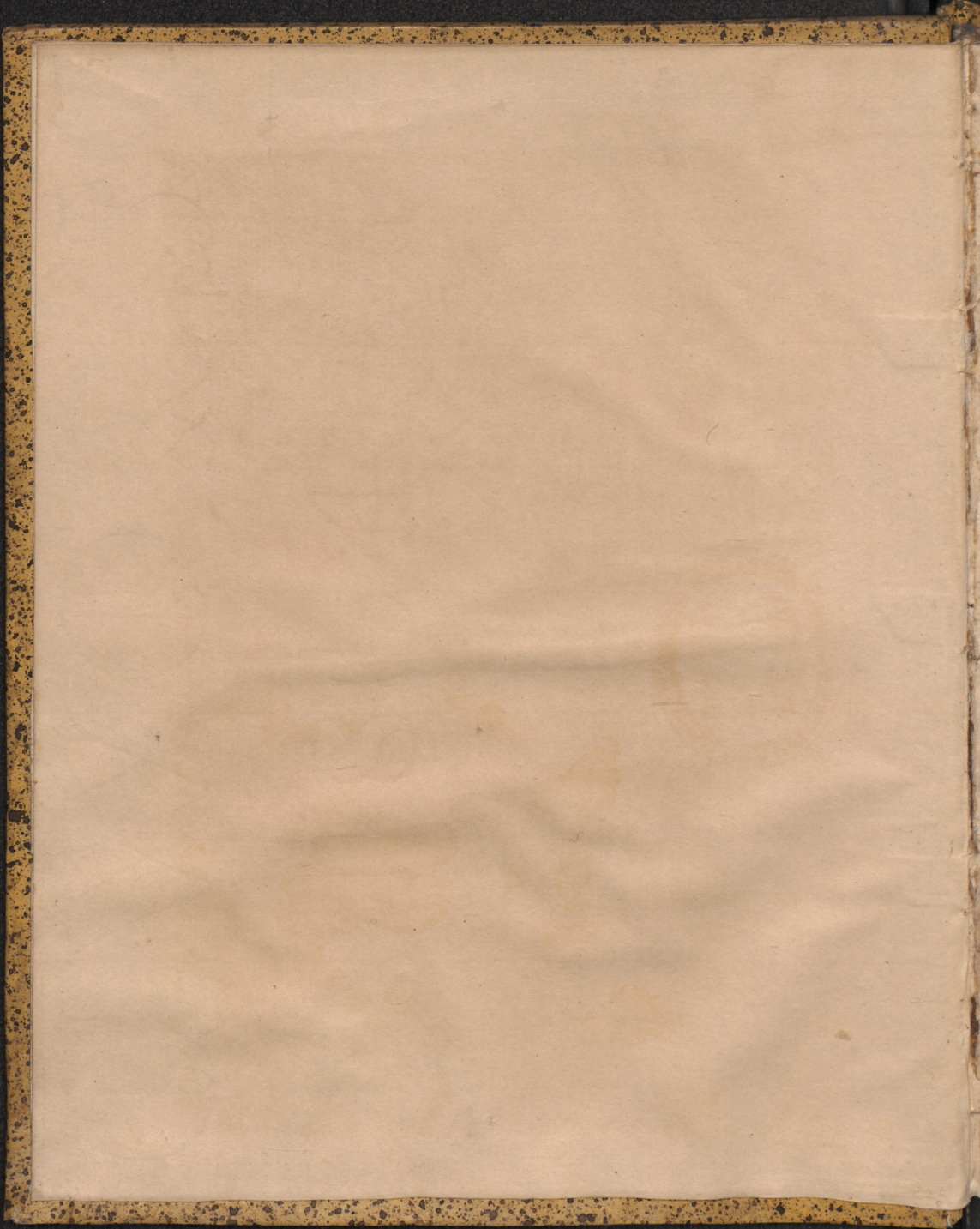
Balher, Th.
auf M. G. v. Kempffendorff,
Chefr. des P. Iden.

Wißmar. 1671.

9.







Schmerkens-Seule

Oder

Klag-Eiche/

Bey dem Grab-Mahl/

Des

Weiland HochEdlen/ Vesten und Hochgelahrten

Hn. PETRIIDEN,

J. U. D. und bey Ihr. K. M. zu Schweden

hohen Tribunal, alhie wolverdienten Appellation-

Raths/

Wie auch

Dessen Hertzviel-geliebten Haus-Ehren/

Der gleichfals

Hoch-Edlen/ HochEhrenreichen und

Tugend belobtesten Frauen

Maria Elisabeth Iden/

Gebohrne Kempffendorffin/

Der Hinterbliebenen Hochbejammerten Wäyfelein/

durch Sorge verunruhete Seelen etlicher massen zu besänfftigen/

in höchster Eyl auffgerichtet

Von

Johan Jacob Pauli.

Wismar / Gedruckt bey Joachim-Georg Rheten.



Jeses grosse Kund die Welt/ist ein Schau-platz
herber Schmerzen/
Und ein Kerker unser Seel / eine Folter unsrer
Herren/
Ein sehr grosses Unglücks-Haus/ ja ein weiter
Jammer-Saal /
Eine Burg der Sterblichkeit / und ein tieffer
Thränen-Thal.

Wie ein rund und leichter Ball hin und wieder wird geschlagen/
Himmel an/bald auff die Erd/nach der Spielenden Behagen /
So führt uns das schöne Glück / bald hieher / bald dorten hin/
Heute hebt es/morgen schlägts / selten gehts nach unserm Sinn!
Nichtes ist beständig hier/weder Reichthum/Ehr/noch Freude/
Weder Schönheit/Glück / noch Stärck /alles ist vermischet mit Leide.
Die ist immer Sorg' und Furcht / Hoffnung / und zuletzt der
Todt/

Widerwertigkeit und Angst / ist oft unser täglich Brodt.
Und diß trifft so wol den Mann / der da trägt Samt und Seiden/
Als den /der mit groben Tuch/seinen Leib nur muß bekleiden.
Angst und Schrecken trifft so wol den / der Krohn und Zeppter
hält/

Und in hohen Ehren sitzt / als den Armsten in der Welt.
Diese Zeit in welcher wir / unser Jammer-Leben führen/
Ist gleich einen grünen Thal/welchen schöne Blumen zieren /
Da die Kräuter aller Art in dem kühlen Grunde stehn/
Und so bald ein Nordwind kommt / eilig und geschwind ver-
gehn. (den/

Schneller als ein Vogel fliegt / fliehet die Fluth der schnellen Stun-
Und wir lauffen mit ihr fort / als wenn wir an sie gebunden :

Spricht

Spricht jemand/das glaub' ich nicht. Ey tritt hin zur Todtens
Baar /

Öffne den verhülten Sarc/und befrag das Edle Paar/
Das hat dieses wolerfahren /und kan dich zur gnüge lehren/
Wie sich alles auff der Erd wunderlich pflegt zu verkehren /
Dieses wissen sie gar wol/ wie sich wechselt Freud' und Leid/
Und das Leben mit den Tod/wie sich wechselt Krieg und Streit.
Ihr erblaster Leib der lehrt/das in diesem Sünden Leben/
Alles nicht und flüchtig sey/und der Eitelkeit ergeben:
Nichtes ist/ das ewig lebt/nichtes ist/das ewig wehrt/
Eisen/und das harte Stahl bricht/und wird vom Rost verzehrt.

Sämmerliche Klage Der hinterbliebenen Wäyselein/über das unver- hoffte Ableben ihrer liebsten Eltern.

Ach! Wir armen Wäyselein/haben diß auch schon erfahren/
Ob wir gleich nicht lang gelebt/und noch Alle jung von Jahrē/
Dieses haben wir gesehn/ daß die Menschen hic nur Gäst/
Weil der Herr uns durch den Tod unsre Eltern neh-
men läßt.

Liebster Gott/wars nicht genug / daß der Vater uns genommen/
Muß der wilde Bürger auch/noch zu unser Mutter kommen/
Und sie reißen grimmig weg? die noch hätte können seyn
Unser Trost und Pflegerin/weil wir alle noch so klein.

Sie ist hin! wer wird sich nu Unser in der Noht annehmen?
Ach Herr! hilffest du uns nicht/müssen wir zu tod' uns grämen.
Denn wer will uns zeigen das/ wie wir weißlich sollen führen
Unserz ganken Lebens Lauff. Ach! wer will uns so regiern?
Wer

Wer soll deine Steig Uns lehren/und in deiner Warheit leiten?
Welches ist das beste Werck / hie in diesen Eytelkeiten.

Wer soll unser pflegen dann/wenn wir schwach sind oder krank?
Wer ist / der uns A leidung geb' und uns schaffe Speiß und
Tranck?

Niemand ist Uns hier verwand/wenig sind auch / die Uns kennen/
Wenig sind/die nach uns sehn/wenig die uns gutes gönnen.

Bei wem sollen wir denn hie /suchen Hülffe/Trost/und Rath?
Wir vergehn / HERR/in der Noht / hilffstu uns nicht mit der
That!

Göttliche Tröstung.

HIhr liebsten Kinderlein! warum wolt ihr nur verzagen?

Warum schreyet ihr so sehr? Wozu mühen eure Klagen?

Wisset Ihr nicht/das ich bin Gott/der Euch erschaffen hat?

Und durch meiner Engel Hut Euch bewahret früh und spat.

Wisset Ihr nicht/das ich bin/aller frommen Waisen Vater/

Ihre Hülffe/Rath und Trost/ja Ihr einger Glücks-
Erstater!

Warum sorgt Ihr dann so sehr? Warum führt Ihr solch
Geschrey?

Weil ich Euch mit meiner Gnad noch gewohnet immer bey?

Denn/wenn ich bishero nicht/Euch so gnädialich erhalten /
Hetter Ihr auch lange schon/müssen in den Tod erkalten.

Drum getrost! Habt guten Muth! Haltet Euch an mir nur
fast/

(läst/

Ich bin Gott/der nicht ein Thier/noch ein Vöglein hungern

Der die Blumen zieret all: Solt ich Eurer denn vergessen?

Und Euch Eur bescheiden Theil/nicht wie andern auch zu messen/

Das

Das sey fern. Ihr seyd erkaufft/ durch das Rosinfarbe Blut
Meines allerliebsten Sohns/ das vergoß Er Euch zu gut.
Ihr/ und alle seynd dadurch/ aus des Teuffels Reich geführt/
Ihr/ und alle seynd damit herlich und sehr wol gezieret/
Ihr/ und alle seynd mir lieb/ weim Ihr Euch nur mir ergebt/
Und an meiner Gnad' allein/ wie die Klett' am Kleide klebt.
Thut Ihr das/ so wil ich bald/ solche Herzen Euch erwecken/
Die Euch pflegen wann Ihr krank/ meine Gnade solt Ihr schmecken/
Und erfahren/ daß ich kan helfen dem/ der mir vertraut/
Der sich einig mir ergiebt / und auff meine Gnade baut.

Besänfftigung des Wolseeligen Herrn Vatern an die bekümmerte Wäyselein.

Seyd nur still/ und trauct GOTT / meine allerliebsten
Kinder/
Denn/der nimmt' sich unser an/ ob wir gleich sind arme Sün-
der/
Und nicht wehrt/ daß Er uns solt/ retten aus der Angst und Noht/
Und uns trösten in der Traur/ und doch thuts der fromme Gott.
Lasset fahren alle Sorg' / stellet ein das harte Trauren/
Warumb wolt Ihr meinen Tod / meine Hinsart so betauren?
Habt Ihr nicht geseh'n / wie ich dort in jenem Leben
war
Unterworffen grosser Angst / bis man mich legt
auf die Bahr/
Immer mußt ich seyn im Streit/ weil ich war bey
Euch auf Erden/
Mich verlangte/ wie den Knecht/ daß es bald möcht
Abend werden/

Auff

Auff das ich befreyet würd / von der schweren
Arbeits-Last/
In der Herberg dieser Welt, möcht ich nicht seyn
länger Gast/
Manchen Mond must ich ümbsonst/ und vergeblich
dort arbeiten/
Ja elende Nacht hatt' ich viel in meinen Lebens-
Zeiten*

Aber nu ruh' ich/ Ihr sorgt! nu schlaff ich/ Ihr wacht und krieget!
Ich sieg' hie/ und lach' / Ihr wein'! Ich steh' / hersch' / Ihr dient
und liege!

Nu bin ich gesund/ Ihr krank! Ich leb' und Ihr müß't verschmachz
Ich bin in der sichern Port/ dahin Ihr noch müßset trachten.

Ich bins nicht/ besondern Ihr seyd die/drumb man weinen soll/
Denn ich freue mich/ Ihr traurt / Euch ist weh' / mir ewig woll!
Warumb wein't Ihr denn umb mich / warumb rufft Ihr mich zurückes?
Dencket doch wo Ich / und Ihr / gönnet mir doch dis Gelücke/
Gönnet mir doch diese Freud/ die kein Auge hat geseh'n /
Und kein Ohr jemahl gehört / die auch nimmer kan vergehn.

Wolt Ihr aber was betrauren / so betrauret Euer Leben /
Denn das ist mit Sorg und Angst / ja mit Noht und Tod umbgeben
So gar / das wer bey uns wohnt / und des Himmels-Lebentzeit/
Eures eher einen Tod / als ein rechtes Leben nennt.

Doch / verzaget darumb nicht / das Ihr noch umbher müß't wallen
In dem weiten Jammer-Saal. Wenn es GOTT so wird gefallen/
Wird Er Euch auch wol zu mir bringen an den schönen Ort/
Da der Heil'gen Wohnung ist. Trauet GOTT / und seinem
Wort!

Trost

Trost-Rede/der selig abgeseelten Frau Mutter
an Ihre Liebsten Kinder.

Wacht mir doch mein Herze fast/wenn ich Euch so höre schreyē/
Ach! Ach! liebste Mutter ach! wer wird uns doch nur er-
freuen?

Gar zu zeitig habt Ihr uns / hie' alleine lassen gehn!
Seyd nur from und fürchtet Gott/ Jesus selbst wird auff Euch
sehn.

Denn der hat Euch so geliebt/ daß Er für Euch ist gestorben/
Und also durch seinen Tod/ Euch ein ew'ges Heil erworben.

Wie solt Er denn zeitlich nicht schaffen was Ihr nöhtig habt/
Weil Er uns mit ew'gen Gutt/ alle reichlich hat begabt.

Drumb so hemmet Eure Klage/ und vergießet keine Thränen/
Laßt der Ruh genießen mich/ nach der ich mich pflag zu sehnen.

Wie ein Hirsch nach Wasser rufft/ so rieß meine Seel zu Gott/
Spanne mich doch aus dem Joch / führe mich doch aus der
Noht.

Denn ich war in dieser Welt/ als wer' ich gemacht zum Leyden/
Immer hat ich Sorg' und Angst/ wuste aber nichts von Freuden/
Alle Morgen fand sich ein/ eine groß' und neue Plag/
Sorg' und Schrecken fing sie an / Sorg beschloß auch meine
Tag.

Ich war oft von Seuffzen müd/ naß von Thränen war mein Lager/
Drumb auch mein Gestalt verfiel/ daß ich alt ward und fast hager.
Mara (a) solt man heißen mich / denn der Herze hat mich
betrübt/
Da Er einen bitteren Trunck/ mir zu schencken hat beliebt/
Der als lauter Myrrhen roch/ und mir alles machte bitter/
Wenn ich noch gedencke dran / schaudert mir die Haut/ ich zitter/
(a) MARIA denotat Mare amarum. Was

Ich war oft von Seuffzen müd/ naß von Thränen war mein Lager/
Drumb auch mein Gestalt verfiel/ daß ich alt ward und fast hager.

Mara (a) solt man heißen mich / denn der Herze hat mich
betrübt/
Da Er einen bitteren Trunck/ mir zu schencken hat beliebt/
Der als lauter Myrrhen roch/ und mir alles machte bitter/
Wenn ich noch gedencke dran / schaudert mir die Haut/ ich zitter/
(a) MARIA denotat Mare amarum. Was

Da Er einen bitteren Trunck/ mir zu schencken hat beliebt/
Der als lauter Myrrhen roch/ und mir alles machte bitter/
Wenn ich noch gedencke dran / schaudert mir die Haut/ ich zitter/
(a) MARIA denotat Mare amarum. Was

Wenn ich noch gedencke dran / schaudert mir die Haut/ ich zitter/
(a) MARIA denotat Mare amarum. Was

(a) MARIA denotat Mare amarum.

Was

Was ich hörte/was ich sah/auch der süsse Seiten-Klang/
Ja die schönste Menschen Stim / war mir wie ein Traur-Bes-
fang.

Ach! wenn **GOTT** in seinem Wort / mir nicht hette zugeschworen / (b)

Sey gedultig/ halte still/nimmer soltu seyn verlohren/
So war ich in meinem **Creutz** / längst vergangen / all mein
Krafft/

Wir verdorret/ wie ein Land/dem die Hitz' entzeucht den Saft.
Kämpffe einen guten **Kampff**/ (c) ich wil dir zur Seiten
stehen/

Sprach mein Schöpffer oft zu mir/ alle Leute sollen sehen/
Dass ich meine Heil'gen führ wunder.ich/ und dennoch so/
Dass es Ihnen heilsam ist / und Sie machet ewig froh!

Nu das ist an mir/ **Gott** Lob! alles/ alles wol erfüllet/

Nun ist alle Sorg und Angst/ aller Jammer ist gestillet.

Nun ist weg das Marter-Joch/ nu empfang ich meinen Lohn/
Denn der **Kampff** hat schon ein End / **Jesus** gibt mir eine
Krohn /

Welche unvergänglich ist / damit wil ich immer prangen/
Mit dem Pierahit wil ich gehn meinen Heyland zu umfangen.

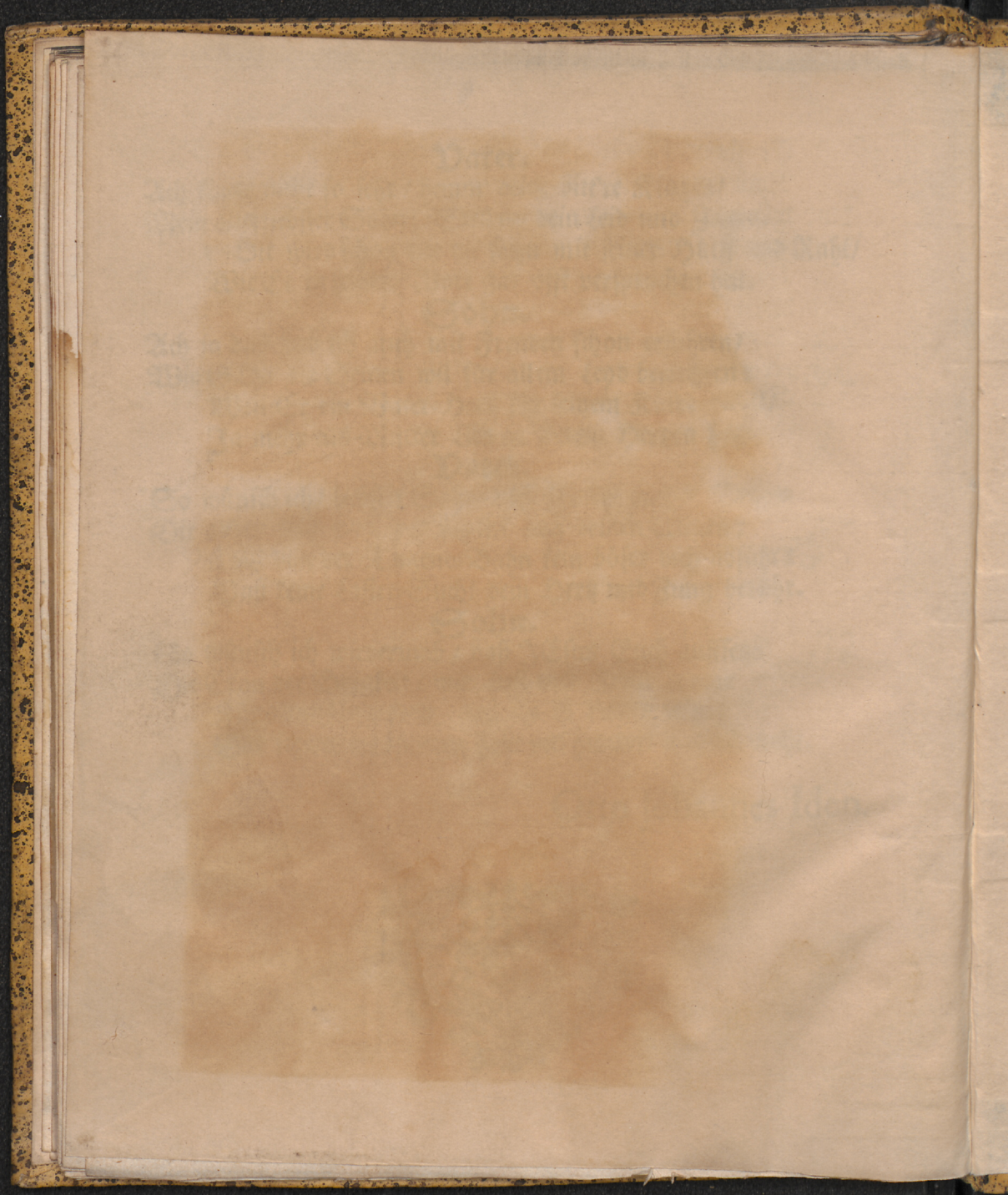
Drum getrost Ihr **Wäyslein**! **Gott** wird Euch auch bald
zu mir

Führen/aus der schönen Welt / durch die schöne Himmels-
Thür.

(b) ELISABETHA *Juramentum Dei.* (c) **Kämpffendorffin.**



Handwritten signature or mark in the bottom right corner.

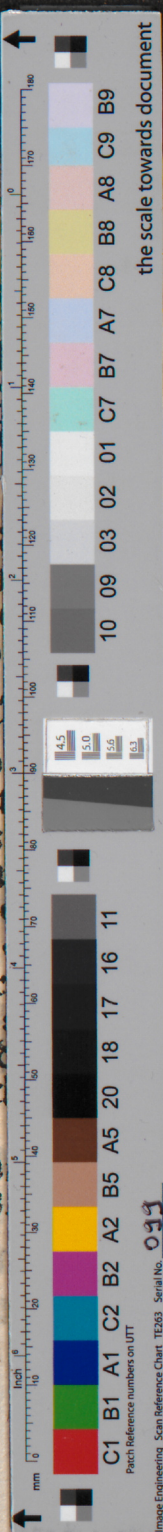




Ehren-Gedächtnus

früh hinweg nehmen. So
Höchsten viel anders gefallen /
bey ihrer beschwerlichen Leibes
dazu nicht einen geringen Sch
tieffe Wunden / durch den Abtritt
Herrn / im Herzen empfunden /
ein gut theil ihr Leben verkürzern
sich dennoch nicht wollen niederl
weil sie noch in der vorigen Woch
tag Abend als heute acht Tage
ganzen Tag herumb gegangen
das ander in ihrem Hause zub
holffen / des Abends sehr geklage
ihr so übel zum Herzen / hat es a
Medicamenten nicht gefehlet. Da
zur Ruhe niedergeleget / man au
ders meynen sollen / es wurde wie
hen des Morgens wieder besser
seyn / aber die Angst ihres Herzen
fer und grösser geworden / bis sie
durch einen unverhofften / jedoc
und sehr sanfften Todt auf diese
keit abgefodert in die ewige Him
de versetzet hat. Ihres Alters 38
etliche Monath.

H iij



the scale towards document

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 033